

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1813

Huehner verschiedener Art

[urn:nbn:de:bsz:31-263374](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263374)

Hühner verschiedener Art.

Daß das gemeine Haushuhn (*Phasianus gallus*) zu dem Fasanengeschlechte gehöre, verräth schon die systematische Benennung. Noch mehr aber sieht man es, wenn man den Fasan mit dem Haushuhn vergleicht. Beyde haben einen kurzen starken Schnabel, und an den Backen eine nackte und glatte Haut. Unterschieden ist das Haushuhn wiederum durch den fleischernen Kamm auf der Stirn, durch die doppelten Lappen an den Backen und dadurch, daß die Gegenden um die Ohren kahl, der Schwanz meistens zusammengedrückt und in die Höhe gebogen ist.

Schon seit undenklichen Zeiten war das Huhn der gemeinste Hausvogel in einem sehr großen Theile des Erdbodens in Norden und Süden, in Osten und Westen. Man findet es sogar häufig auf den Inseln in der Südsee zahm. Nach Amerika kam es erst durch die Europäer. Daß es unter dem Hausgeflügel eins der nützlichsten ist, dafür bürgt schon der Umstand, daß man es fast in allen Haushaltungen, wo Platz ist, antrifft.

Wild findet man es in Ostindien in waldigten Gegenden, von wo aus es sich weiter in Asien und den übrigen Erdtheilen verbreitet hat.

Der wilde Hahn, den man noch jetzt in manchen Gegenden Asiens findet, ist von mittler Größe, etwa 2 Fuß 1 Zoll lang. Sein Schnabel mißt fünf Viertel Zoll. Der Kamm ist groß, von lebhafter rother Farbe und gezähnel; die Lappen sind wie bey dem zahmen Hahn; die Schläfe und eine Linie vom Kamm bis zu den Augen sind nackt fleischfarben; neben den Augen befindet sich ein perlfarbner kahler Fleck, der nur wenige sehr kurze Federn hat. Die übrigen Hals- und Kopffedern sind schmal, lang, und an der Wurzel grau, in der Mitte schwarz und an der Spitze weiß. Die Federn auf dem übrigen Oberleibe sind lang, schmal, graulich, mit einem weißen und schwarzen Striche; die Brust, Seiten und Schenkel, wie oben; doch spielen die Brustfedern etwas ins Röhliche. Die Schwungfe-

bern sind schwarz; die großen Deckfedern der Flügel rothbraun mit schwarzen und weißen Querlinien; die Deckfedern des Schwanzes glänzend violet; die übrigen Schwanzfedern wie bey dem Haushahn.

Die wilde Henne ist um ein Drittel kleiner, als der Hahn. Es fehlen ihr sowohl der Kamm als die Fleischlappen. Kopf und Nacken sind grau; Kinn und Kehle weißlich; der Hinterhals bräunlich mit röthlich weißen Querstreifen; der Vorderhals, die Brust und der Bauch braun, schmutzig weiß gestreift; die Seiten grau; der Rücken und die Deckfedern der Flügel blaßbraun, grau überlaufen, mit einem blaßgelbrothen Streifen längs den Schäften. Beym Hahn findet sich ein fast anderthalb Zoll langer Sporn an den Beinen, bey der Henne aber an dessen Stelle eine rundliche Erhöhung.

Der deutsche Haushahn und die Henne.

(*Phasianus gallus domesticus.*)

Kein zahngemachter Vogel ist durch die Domestikation in aller Hinsicht so verändert worden, wie das Huhn. Die Größe, die Gestalt, die Farbe und Beschaffenheit der Federn sind, wie Jedermann weiß, unendlich verschieden; dessen ungeachtet kann man die domestizirten Hühner recht süglich in gewisse Klassen eintheilen, wozu man denn alle die rechnet, welche zwar in den Farben verschieden sind, doch aber in der Größe und Gestalt einander sehr nahe kommen.

Der abgebildete Hahn nebst seiner Henne sind in Deutschland die gemeinste Klasse, ob es gleich an vielen andern in unserm Vaterlande gar nicht fehlt. Hahn und Henne findet man auf allen Bauerhöfen und in gewöhnlichen Haushaltungen von dieser Gestalt. Freylich haben nicht alle dieselbe Farbe. Es gibt der Farbenmischungen und Schattirungen, wie gesagt, unendlich viele. Der Hahn zeichnet sich nicht allein durch sein schöneres Gefieder aus, sondern er ist auch gewöhnlich viel größer, als die Henne. Die großen Lappen, der große Kamm und der buschige aufrechtstehende mit mehreren langen, fischelförmigen Federn gezierte Schwanz, der Sporn, die stolze majestätische Stellung, der Muth zc. unterscheiden jeden Hahn von der Henne auf den ersten Blick vollkommen. Eine nähere Beschreibung der äußern Gestalt ist weder bey jenem, noch bey dieser nöthig, da diese Vögel unter Jedermanns Augen sind.

In der Wildheit sind die Hühner, wie der Fasan sehr scheu. Durch die Domestikation ist auch in Hinsicht ihres Temperaments eine große Veränderung bewirkt worden.